

Trotz beeindruckender US- Exportverkäufe von 3,030 mio.mt Sojabohnen in der Woche bis zum 10. November, schlossen die Notierungen erneut deutlich schwächer. Die zunehmenden Fälle an Corona- Infektionen in China belasteten die Märkte. Das Rohöl verbuchte kräftige Verluste von etwa 3%, was pflanzliche Öle mit sich zog und auch Bohnen und Schrot drückte. China war mit 1,5 mio.mt dennoch größter Empfänger der US- Exportverkäufe, 395.100 mt stammten aus Umbuchungen von bis dahin nicht benannten Destinationen. Ein Vertreter Chinas äußerte sich auf dem Global Grain - Meeting in Genf zu den Importaussichten Chinas. Demnach erwartet man in China ein leichte Verbesserung bei den Margen in der Ölmühlenindustrie, welche auf einer robusten Nachfrage von Seiten der Schweineproduktion basiert. In der vergangenen Woche wurden in China 1,53 mio.mt Sojabohnen verarbeitet, 10.000 mt mehr als in der Woche davor, gleichzeitig 22% weniger als vor einem Jahr. Die Bestände an Sojabohnen sind aufgrund der geringen Ankünfte um gut 150.000 auf 2,97 mio.mt gefallen, die Bestände an Schrot waren um 9,52% auf 190.000 mt rückläufig. Aus Argentinien kommen durchaus unterschiedliche Meldungen. Die Buenos Aires Grain Exchange hält die gefallenen Niederschläge in den Anbauregionen bei weitem nicht für ausreichend. Die Aussaat der Bohnen liegt mit 12% weiter deutlich hinter den 29% vom Vorjahr zurück. Es gibt hingegen auch Meldungen, wonach die Niederschläge der vergangenen Tage ganz ordentlich waren. Beim heutigen elektronischen Handel legen die Notierungen auf breiter Front moderat zu. Um 14:00 Uhr tritt der Chef der Bundesbank Nagel vor die Presse, im Anschluss sein Niederländischer Kollege Knott. Möglicherweise sorgen diese Termine für Bewegung an den Märkten.

Dt. Sojaschrot 44% P+f, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

